

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 15. November.

I. Citationes edictales.

Aus Befehl Sr. Hochwürden Herrn Officialen werden alle diejenige, welche an die Behausung des Notarii Ströbel sel. in Werne einige Ansprach und Forderung zu haben vermeinen, auf Anhalten des Procuratoren Schultz, als Ankäufern der besagten Behausung, hiemit edictaliter auf den 27sten Tag nach Verkündigung dieses, wozu denenselben 9 für den ersten, 9 für den zweyten, und 9 für den 3ten und letzten Termin anberaumet werden, verabladet, um ihre Ansprach und Forderung bey hiesigem geistlichen Hof- und Officialat-Gerichte durch gevollmächtigte Anwaldte vorzubringen, und ihr daran habendes näheres Recht auszuführen, mithin auf den 6ten nächstkünftigen Monats Decembris vor hochbesagten Herrn Officialen in dessen Wohnhof zu erscheinen, und die übergebene Original-Anlage zu agnosciren oder zu diffitiren, sodann über ihre Forderungen zu liquidiren, und solche zu rechtfertigen, mit der Verwarnung, daß in Entstehung dessen ihnen ein ewiges Stillschweigen ihrer Forderungen halber eingebunden werden solle. Münster den 25. October 1776.

De Mandato R. D. Officialis
Funcke, causæ Act.

II. Gerichtliche Notifications.

Als in der bey hiesigem geistlichen Hof- und Officialatgericht rechtshängiger Sache Berning sive Althof contra Hovestadt, vermög in Ends benenntem Dato gerichtlich eröfneter Urthel auf Anrufen Procuratoris Hüger der Verkauf an den Meistbietenden der in schlechten Ein Drittel- und Ein Sechstel-Stücken vom Jahr 1759 durch den

Küstern Dunker erlegten 270 Rthl. ad Protocollum causæ Actuarii auf Unkosten des besagten Dunker verstattet ist. So wird hiemit jedermänniglichen kund gemacht, daß erwähnter Verkauf den 4ten nächstanstehenden Monats December Vormittags um 10 Uhr beym Protocoll des untergeschriebenen Actuarii geschehen solle. Signat. Münster den 9. Novemb. 1776.

De Mandato R. V. Officialis
Funke, Actuar.

Zufolge vom Hochfürstl. Münstrisch-weltlichen Hofgericht in Sachen Ferdinand Gosman dahier wider sämtliche dessen Gläubigere unterm 15ten Weinmonats erlassenen am 30sten desselben eingekommenen Befehls, die darin vermeldete Gosmannsche Stücke werdiren zu lassen, dieselbe darauf zu verkaufen, und den Kaufschilling behuf des ein mehr Recht habenden Gläubigers einzuschicken; ist durch beeidete Mauer- u. Zimmermeistere das große Gosman- nun Balstermannsche dahier am Wörden belegenes Haus, mit denen unmittelbar daran belegenen zween Gädemen, dem Brauhause, Binnenplatz, Hof und Garten, und zwo Mistgruben auf 350, das Nebenhaus aber zu 60 Rthl. angeschlagen, und zur Tagefahrt des Verkaufs bemeldter Stücken Dienstag, der 26ste laufenden Monats Nachmittags 2 Uhr an der Amtskammer anberaumet, daselbst sich alsdenn die Liebhabere einfinden wollen. Geben Freckenhorst den 3. Nov. 1776.

Auf Richterlichen Befehl
H. A. Wehlige, Grschr.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Richtern zum steinern Kreutz, Ahaus, und Ottenstein sollen ad requisitorium vom Gogericht Hastehausen, und Gerkinklo folgende dem Joh. Gerd Isfording zu Darfeld zuständige und zu Wullen belegene Grundstücke, als 1) 2 Scheffel Gesay Landes auf m Brüning Kamp, 2) eine Wiese, das Meken genannt; sodann 3) ein Stück Landes in die Hörne gelegen. am Montag, den 18ten November l. J. Vormittags 10 Uhr dahier im Rathhause dem Meist- und Letztbietenden gerichtlich verkaufet werden. Sign. Ahaus den 22. October 1776.

Ad Mandatum D. Judicis
Hecking, Act.

III. Vermischte Nachrichten.

Da einer für dem Haus Howe und darzu gehörigen Pertinentien 80 Rthlr. jährliche Heuer zu bezahlen, und darbeneben das Haus und zubehörige Gebäude auf seine Kösten zu unterhalten erboten hat, wenn ihme sothanes Guth auf 20 ad 24 Jahren verheuret werden wollte; wenn nun jemand ein mehreres dafür geben will, solcher hat sich innerhalb 4 Wochen nach geschehener Publication beym Eleemosynario Elpers zu melden, und von selbigem die weitere Conditionen zu vernehmen.

Am Dienstag, den 19ten dieses Morgens um halb 11 Uhr sollen die nun der Universität zugehörige zwey Weidekämpe, als so genannte Poel- und die Rupen-Wiesche meistbietend auf gesagten beyden Kämpen Kirspiels Holthausen auf 4 nacheinander folgende Jahren verheuret werden, welche darzu Lust und Mitteln haben, wollen sich auf bestimmten Orten, Tag und Zeit einfinden, und die Bedingnissen alsdann vernehmen. Münster den 9. Novemb. 1776.

Busch, Amtmann.

Diejenigen, welche von den zur Domkellnerey gehörigen dahier vor der Stadt belegenen Gärten in Heuer haben, haben sich in Zeit 3 Wochen wegen fernerer Anheurung bey mir Ends benennten zu melden, um die von einem Hochwürdigen Domkapitul beliebte und vorbeschriebene Bedingnissen der Anheurung zu vernehmen, widrigenfalls sollen nach Umlauf vorbemeldter Frist die Gärten den Meistbietenden verheuret werden. Sign. Münster den 12. Nov. 1776.

H. F. Scheffer, genannt Boichorst,
D. Domkelln. Renthm.

Nachdem der auf Sonnabend, den 30sten Novemb. l. J. einfallende Tecklenburger Andreas Markt, in Rücksicht der com-

mercirenden Judenschaft, auf den folgenden Montag, als den 2ten December l. J. gehalten werden soll, als wird solches dem Publico hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht, damit sich ein jeder hiernach achten könne.

Signat. Lingen den 31sten Octob. 1776.

An Statt und von wegen Sr. Königl. Majestät von Preußen.

von Bessel. Mauve. Schröder.

IV. Landeslotterie-Sachen.

Da der zur Erneurung deren in der zweyten Klasse hiesiger eilften Hochfürstlichen Landeslotterie nicht ausgezogenen Numern angesetzte und bekantgemachte Schlußtermin, nämlich der 18te dieses nahe ist, so hat man denen Herren Interessenten an obgemeldte Erneurung zur dritten Klasse, welche mit 2 Gulden geschehen muß, hiedurch erinnern wollen.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Gibraltar, vom 8. Octob.

Der Brittische Consul zu Marocco hat hieher geschrieben, daß der Mohrenkaiser den Algierern den Krieg erklärt habe, und Willens sey, mit einem zahlreichen Heere aufzubrechen, um sich der Städte Tremessen, Arceo und anderer Plätze zu bemeistern. Erstere Stadt gehörte sonst an Marocco. Briefe von Privatpersonen an der Küste der Barbarey, welche diese Nachricht bestätigen, setzen hinzu, der Maroccanische Regent hätte seinen mit den Algierischen Staaten benachbarten Unterthanen befohlen, daß sie sich aller Heerden groben Viehes, die von oder nach Algier getrieben werden, bemächtigen, und selbige zu ihrem Nutzen, ohne zu Rede und Antwort der Wiedererstattung halber gefordert zu werden, bemeistern sollten.

Barcellona, vom 12. Octob.

Die Vermuthung, daß zuletzt die Irrungen zwischen unsrer Krone und Portugal in einen Krieg, sowol in Europa als in Amerika, ausbrechen würden, scheint bestärkt zu werden, seitdem der Befehl ertheilt worden ist, Laveten und anders Geräthe zu einem Zuge Artillerie nach Zamora abzuschicken, und eine größere Menge in Bereitschaft zu bringen. Es heißt zwar hier, daß auch ein Corps Französischer Truppen zu unserem Kriegsheere kommen werde; allein man hat noch keine Gewißheit davon. — Es ist bekannt, daß der Herr von Castagnos, Intendant von Catalonien, in die Königl. Ungnade gefallen, daß er entfernt, und seine Leute in Verhaft gezogen worden sind. Es hatte schon gar geheissen, das Todesurtheil wäre gegen ihn gefället worden. Allein nun erst hat der Königl. Commissarius die Ursachen seiner Beschuldigung zu untersuchen, und ihm auf Befehl die Wahl gelassen, sich entweder nach Saragossa oder Valentia zu begeben, welche letztere Stadt er gewählt hat. Diesem zufolge ist der Proceß gegen ihn vorgenommen, und Don Velasco an seine Stelle zum Intendant von Catalonien ernannt worden.

Madrid, vom 14. Octob.

Briefe aus Bilbao, der Hauptstadt in Biscaya, melden, ein Amerikanischer Kaper, der fünf Englische Schiffe aufgebracht, und nach Amerika geschickt hatte, sey in dem dasigen Hafen mit den fünf Englischen Schiff-Capitains eingelaufen, aber, auf Ansuchen unterschiedlicher Spanischer Handelsleute, welche zu dem Ende mit einer Bittschrift bey dem Königl. See-Commissarius eingekommen, angehalten worden. Ihre Vorstellung gieng dahin, sie erwarteten unterschiedliche mit Waaren für ihre Rechnung befrachtete Englische Schiffe; liesse man den Amerikanischen Freybeuter auslaufen, und machte er fernere Beuten, so dürften sie dabey getroffen werden, und ein merkliches verlieren. Auf diese Beschwerden hat der Commissarius den Kaper anhalten, und ihm seine Segel, Tackelwerk und Ruder abnehmen lassen. Ob nun aber der Hof dieses Verfahren des Commissarius billigen werde, ist man sehr begierig zu erfahren.

Von der Donau, vom 31. Oct.

Man will jetzt versichern, die Reise des Kaisers nach Frankreich werde gegen das Ende des künftigen Februars vor sich gehen. Noch weis man nicht, was für einen Weg Se. Kaiserl. Majestät nehmen werden; man glaubt aber, Höchstdieselben werden zuvor die Seehäfen der südlichen Provinzen besehen, von da nach Paris gehen, und sodann zurückkehren, ohne England zu besuchen.

London, vom 1. Nov.

Zur Bemannung der angezeigten fürchterlichen Schiffsflotte von 16 schweren Kriegesschiffen und 10 Fregatten ꝛc. sind 10000 Matrosen erforderlich. Ob man nun wirklich, theils an freywilligen, theils an gepreßten Seeleuten, die Hälfte dieser Anzahl zusammengebracht haben will, so fehlt doch eine andere Hälfte an der Vollzähligmachung. Da alles Volk ohne Nachsicht von den Schiffen weggenommen wird, so sind viele Schiffe, und gar einige unter denselben, auf welchen das Schiffsvolk eine monatliche Löhnung vorausbekommen hatte, ausser Stande, ihre Fahrt anzustellen. Es schließt sich von selbst, daß die Handlung dadurch gestört wird; was man aber am meisten befahret, ist, daß unsere westindischen Inseln durch diese unerwartete Verspätung in die äusserste Klemme, sogar in den Greuel einer Hungersnoth versetzt werden.

Man ist in schmachtender Erwartung zuverläßiger Berichte von den ferneren Operationen der Gebrüdere Howe. Die von Vorurtheil trunkenen Partheyen sprudeln so viele ungewisse Dinge heraus, daß man das Aechte aus der Bekanntmachung des Hofes erst abwarten muß. Vor der Hand will man sich von der Furcht wegen des Schicksals der Stadt Halifax, derer Ueberraschung durch die Provinzialisten ein unglücksvoller Streich für unsere Absichten gewesen seyn würde, völlig erholt haben. Es heißt sogar, gleichwohl sagt man nicht, woher man diese Nachricht habe, unterschiedliche von den Amerikanischen Schiffen, welche die zu dieser Unternehmung bestimmten Truppen abführten, seyn aufgehoben worden, und einige andere gestrandet; die Amerikaner hätten die Ausführung wider Ost-Florida verlassen, oder wenigstens verschoben, weil der General Lee, welcher daselbst commandiren sollte, von einem starken Fieber befallen worden wäre, ꝛc.

Am vergangenen Dienstage hat sich vor dem Castelle Tilburry an der Themse, 20 Englische Meilen von hier, eine greuliche Geschichte ereignet. Privatleute aus den Grafschaften Kent und Essex hatten eine zahlreiche Partheyen Cykes, (eine Art Spiels mit Waschbäulen) verabredet, so vor diesem Castelle gehalten werden sollte. Als die Spieler auf dem Sammelplatze waren, versagten die Essexer, das Spiel anzufangen, weil sie unter den Kentneren jemand wahrnahmen, der nicht dabey seyn sollte. Man stritt sich, von den Worten kam es zu Streichen, und, als einer unter den Kentneren sah, daß seine Mitgesellen den Kürzern zogen, lief er nach der Wachtstube in dem Castelle, so von einer Compagnie Invaliden bewacht wird; erhaschete eine Flinte, und streckte einen von den Essexeren zur Erde. Dieser Streich von Grausamkeit war das Lösungszeichen für einen und andern Theil. Die Wache ward überwältigt; das vorräthige Feuergewehr ergriffen; ein blütiger Kampf angehoben, und einige Zeit mit gleicher Hartnäckigkeit fortgesetzt. Die Einwohner von Essex, die sich nun nicht länger aussahen, wichen, und nahmen die Flucht über die Fallbrücke, die Sieger ihrer Seits aber gewannen eilig ihre Schiffe. Was auf beyden Seiten umgekommen oder verwundet ist, weis man eigentlich nicht; so viel aber hat man in Erfahrung gebracht, daß der Sergeant, welcher bey Abwesenheit des Officiers das Commando hatte, erschossen, und ein Invalid mit dem Bajonette in die Seite gestossen worden. Man war eben beschäftigt, Pulver einzuschiffen, und in dem Castelle lagen über 30 tausend Fässer. Zum Glücke hielt die Pforte an dem Magazine, auf welches diese Tollsinnigen eine Menge Schüsse thaten, felsenfest; im widrigen Falle wäre es, wenn das Pulver Feuer gegriffen hätte, um beyde Theile und um die Besatzung selbst geschehen gewesen.